



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

**Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

**Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

**Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

**Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

[zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)

**Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

**Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Ehem. Schulhaus

**Gemeinde**  
Volketswil

**Bezirk**  
Uster

**Ortslage**  
Stockbrunnen

**Planungsregion**  
Glattal ZPG

Adresse(n) Poststrasse 2  
Bauherrschaft Politische Gemeinde Volketswil  
ArchitektIn Curjel & Moser, Karl Moser (1860–1936), Robert Curjel (1859–1925)  
Weitere Personen Anton Bonomo (o. A. – 1918) (Bauleitung)  
Baujahr(e) 1912–1913  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national nein  
IVS nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 18.08.2022 Anita Gisler, Jan Capol

**Objekt-Nr.**  
19900300

**Festsetzung Inventar**  
AREV Nr. 0282/2025 Liste und  
Inventarblatt

**Bestehende Schutzmassnahmen**  
–

## Schutzbegründung

Das ehem. Schulhaus in Volketswil ist ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge des ländlichen Schulhausbaus zu Beginn des 20. Jh. Der Bau wurde nach Plänen der Architektengemeinschaft Curjel und Moser realisiert und veranschaulicht exemplarisch ihre Hinwendung zum Reformstil. Mit einer freien Interpretation historischer Formen sowie mit malerischen Kompositionen und dem Gespür für Materialästhetik setzten sie sich vom akademischen Historismus ab. Das Schulhaus in Volketswil entstand, kurz bevor sich das Büro 1915 auflöste. Es gehört, wie das ehem. Schulhaus in Greifensee (Im Städtli 2; Vers. Nr. 00104), zu den wichtigsten Beispielen eines ländlichen, von der Heimatschutzbewegung beeinflussten «neuen» Schulhaustyps. Auf der schweizerischen Landesausstellung 1914 war es gar als exemplarischer Schulhausbau in der Zürcher Mustermappe aufgeführt. Wichtige Leitsätze der Heimatschutzbewegung waren die Verbundenheit zum historischen Baubestand und die Schaffung neuer baulicher Werte. Das ehem. Schulhaus in Volketswil grenzt sich von den damals üblichen historistischen und symmetrischen Schulhäusern ab, die auf den im Rahmen der Schulreform 1836 vom Zürcher Erziehungsrat eingeführten Normplänen basierten. Curjel und Moser gaben dem Schulhaus innen und aussen eine asymmetrische Ausrichtung. Sie positionierten das Treppenhaus an der Nordostecke statt wie bei genormten Schulhäusern am Ende eines Mittelgangs. Auch der aus der Mittelachse verschobene Quergiebel des Dachs sowie die nicht axial gestalteten Fassaden zeugen von der Abkehr vom Historismus. Mit dem repräsentativen Haupteingang (Rundbogenportal, Freitreppe mit schwungvoller Brüstung) schufen sie zudem einen kraftvollen Kontrast zu den schmucklosen Fassaden. In der Form der Brüstung schwingt der Jugendstil im Reformstil nach. Zusammen mit dem nebenan gelegenen, 1844 erbauten ehem. Schulhaus an der Zentralstrasse 1 (Vers. Nr. 00233) bildet das heute als Kindergarten genutzte ehem. Schulhaus von 1912–1913 einen kleinen «Schulbezirk».

## Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des ehem. Schulhauses mitsamt seiner bauzeitlich erhaltenen Konstruktion, Fassadengestaltung, seinen Ausstattungselementen und Oberflächen. Erhaltung der bauzeitlichen räumlichen Struktur mit Klassenzimmer, Treppenhaus und Lehrerwohnung.

## Kurzbeschreibung

## Situation/Umgebung



**Ehem. Schulhaus**

Das ehem. Schulhaus befindet sich im historischen Siedlungskern, südlich der Zentralstrasse und des ehem. Schulhauses von 1844 (Zentralstrasse 1; Vers. Nr. 00233). Es steht zurückversetzt zur Poststrasse, an einem gekiesten, teilweise bepflanzten Vorplatz. Im W verläuft der eingedolte Dorfbach, gegen S (Sigristengasse) ist das Terrain erhöht und mit einer Stützmauer aus Naturstein befestigt. Im N und W liegt ein Spiel- und Pausenplatz mit Bäumen, Sträuchern und einer Wiese.

**Objektbeschreibung**

Längsrechteckiger, zweigeschossiger Massivbau mit Kellergeschoss und Quergiebel über der Hauptfront im SO. Letzterer ist leicht aus der Mittelachse verschoben und mit einem leicht geknickten Ziegelsatteldach eingedeckt. Die geschlossenen, leicht gekehlten Dachuntersichten sind verputzt und weiss gestrichen. Ein umlaufendes Gurtgesims trennt das als Hochparterre angelegte EG vom OG. Entsprechend der inneren Raumaufteilung sind die Fassaden unterschiedlich befenstert. Die Kellerfenster sind quadratisch, während das gegen SW und SO ausgerichtete Klassenzimmer im Hochparterre hohe, rechteckige Sprossenfenster besitzt. Die Nebenräume und Toiletten weisen kleine, schmale Fenster auf. Im OG und DG sind die Fenster mit Sprossen und Jalousien ausgestattet. Im OG (Lehrerwohnung) sind sie zu Dreiergruppen angeordnet, im DG sitzen Einzelfenster. Der auf der Nordwestseite angebrachte Balkon zeigt ein Geländer mit Jugendstilzierformen. Der Haupteingang – ein Rundbogenportal mit vorgelagerter, doppelläufiger Treppe in historisierenden und Jugendstilformen – liegt an der Südostfassade unter dem Quergiebel. Die Treppe ist mit einer Steinbrüstung mit profiliertem Handlauf und Volutenabschluss versehen. Steingewände mit kannelierten Blendstützen und ein kassettierter Rundbogen rahmen das Portal, das ein Oberlicht mit Ziergitter aufweist. An der nördlichen Ecke der Nordostfassade führt der Nebeneingang direkt ins Treppenhaus. Drei abgerundete Stufen führen zur Tür. Diese ist, wie das Seitenfenster, weiss gerahmt und mit einem Ziergitter in Jugendstilformen verziert. Der Eingang liegt geschützt unter einem geschwungenen Vordach mit kassettierter Untersicht.

**Baugeschichtliche Daten**

1912–1913	Bau des Schulhauses
1987–1988	Sanierung der Fenster
1999	Errichtung eines Gartenhauses/Geräteschuppens
2002	Anbringung eines gläsernen Vordachs über dem Haupteingang und Neugestaltung des Vorplatzes im SO

**Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Archiv der Gemeindeverwaltung Volketswil.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band III, Die Bezirke Pfäffikon und Uster, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1978, S. 536–537.
- Gemeinde Volketswil. Inventar von kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekten, Inv. Nr. 143, bearbeitet von ARIAS Industriekultur Winterthur, Winterthur 2006.
- Kurzinventar, Volketswil, Inv. Nr. IV/4, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Thomas Müller, Zürcher Landschulhäuser im Zeichen des Heimatstils, in: Heimatstil. Reformarchitektur in der Schweiz 1896–1914, Band 2, hg. von Elisabeth Crettaz-Stürzel, S. 372–378.
- Zürcher Denkmalpflege, 12. Bericht 1987–1990, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1997, S. 417.







Ehem. Schulhaus, Ansicht von NO, 19.04.2016 (Bild Nr. D101386\_02).



Ehem. Schulhaus, Nordostfassade, 15.09.2021 (Bild Nr. D101386\_10).

**Ehem. Schulhaus**



Ehem. Schulhaus, Südwestfassade, 15.09.2021 (Bild Nr. D101386\_11).



Ehem. Schulhaus, Nordwestfassade mit Balkon mit Jugendstilzierformen an der Brüstung, 15.09.2021 (Bild Nr. D101386\_13).





Ehem. Schulhaus, Nebeneingang an der Nordostfassade, 15.09.2021 (Bild Nr. D101386\_12).



Ehem. Schulhaus, Haupteingang an der Südostfassade, 19.04.2016 (Bild Nr. D101386\_06).



Schulhaus, Fotoaufnahme kurz nach Fertigstellung des Schulhauses, rechts das 1844 erbaute Schulhaus (Zentralstrasse 1; Vers.-Nr. 00233), Ansicht von NO, 01.07.1914 (Bild Nr. Z02224).



Ehem. Schulhaus, Fotoaufnahme kurz nach Fertigstellung des Schulhauses, Ansicht von SO, 01.07.1914 (Bild Nr. Z02225).